

2004 Shirin Ebadi,
Friedensnobelpreisträgerin



Goldschmiedemeister Günther Meyer, Hameln

Der LeibnizRingHannover 2004 setzt sich aus zwei Ringbestandteilen zusammen, der eine in Gelb- der andere in Weißgold. Beide sind mit- und gegeneinander beweglich und bilden zusammen eine vollkommene Einheit. In Form und Farbe unterscheiden sie sich, im Verbund miteinander werden sie zum vollendeten Ganzen. Der Ring ist also ein Sinnbild von Einheit und Annäherung und steht für das Ringen um Verstehen und um gegenseitiges Verständnis, um Annäherung und Einheit – die Grundlagen der Verwirklichung von Menschenrechten. Dies sind zentrale Motive sowohl von Gottfried Wilhelm Leibniz als auch der Preisträgerin Shirin Ebadi, die als erste muslimische Frau 2003 den Friedensnobelpreis erhalten hat.

2003 Dr. Hans Blix,
UN-Chefinspektor



Goldschmiedemeister Detlev Wegner, Ronnenberg

Der Siegerring besteht aus Gelb- und Weißgold sowie aus Lapislazuli. Unter der beweglichen Außenhülle wurden drei Symbole eingearbeitet, die für Dr. Hans Blix und sein Wirken stehen: ein Ölweig für Friede, eine Schlange für Weisheit sowie eine Waage für Gerechtigkeit. Das Wirken von Dr. Hans Blix in der Vielfältigkeit seiner Aufgaben thematisch wie auch handwerklich hervorragend umgesetzt – insbesondere angesichts der besonderen Ringgröße von 68 Millimetern Umfang. Der Ring ist tragbar ohne die gestalterischen und technischen Reize dabei zu vernachlässigen.

2002 Professorin Dr. Jutta Limbach,
Bundesverfassungsrichterin



Goldschmiedemeister Marc Maertens, Hildesheim

Mit diesem Ring soll die diffizile Aufgabe von Professorin Dr. Jutta Limbach Gestalt bekommen. Gleich der Justitia musste sie auf dem schmalen Grat zwischen niedergeschriebenem Gesetz und dem persönlichen, menschlichen Rechtsempfinden urteilen. Mit dem juristischen Sprachforscher Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz verbindet sie das Sprachempfinden. Sie hat ihre Urteile in eine besonders verständliche und klare Sprache gefasst. Deshalb wurden die Worte „Recht & Gesetz“ für die klar definierte und niedergeschriebene Rechtsprechung und „Weise & Gerech“ für die menschliche Seite gewählt und in den Ring graviert. Die Mittelrippe, die manchem als Einschränkung im Tragekomfort erscheinen mag, wurde in dem Bewusstsein entworfen, den „schmalen Grat“, auf dem Professorin Limbach so erfolgreich gearbeitet hat, auch und gerade beim Tragen allgegenwärtig spürbar zu machen. Die lupenreinen Brillanten stehen für ihre tadellose und glänzende Arbeit, gleich ob es um große, bedeutende oder eher um kleinere Urteile ging.

2001 Prof. Dr.-Ing Ulrich Reimers,
Technische Universität Braunschweig



Goldschmiedemeister Detlev Wegner, Ronnenberg

Die eingravierten Zahlensäulen an den Schienenenden sind das verbindende Element zwischen Namensgeber und Preisträger, da das binäre Zahlensystem bei Leibniz Ausgangspunkt für die Idee der dualen Rechenmaschine und bei Reimers die Voraussetzung für neue Digitaltechnik war. In der Mitte des Ringes sind feine Platindrähte gespannt, auf einer Fassung in Form eines Zahnrades ruht ein Lapislazuli Cabochon. Der Ring in Gelbgold hat an den Seiten Gravuren.

2000 British Broadcasting Corporation (BBC),
Tony Hall



Goldschmiedemeisterin Sabine Feicht-Schneiderheit, Hannover

Das Adjektiv „digital“ verbindet Leibniz und die britische Rundfunkanstalt BBC und so ist auch der Ring für den Preisträger, die BBC, gestaltet: Die Zahlen „1“ und „0“ zieren die Oberfläche der oberen Schale und erinnern an Leibniz als Wegbereiter des heutigen digitalen Zeitalters. Die schräge Form des Ringes soll an eine Satellitenschüssel erinnern, über die die Nachrichten weltweit ausgesendet werden. Und schließlich wird durch die Symbolik des integrierten Hannover Logos der Bezug zur Landeshauptstadt hergestellt.

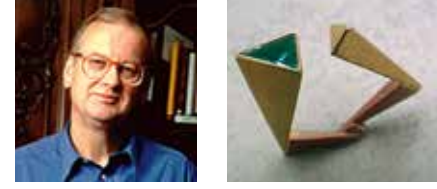
1999 Prof. Dr. Hubert Markl,
Präsident der Max-Planck-Gesellschaft



Goldschmiedemeister Günther Meyer, Hameln

Wissenschaftler und Forscher wollen ergründen, was sich hinter dem Augenscheinlichen verbirgt. Für sie beginnt der Weg des Verstehens mit dem Zweifel daran, das Sichtbare als Wahrheit anzuerkennen. Der ‚Verwandlungsring‘ aus Gold, Platin und Brillanten entspricht diesem Wesenszug des Preisträgers Prof. Dr. Hubert Markl. Erst bei genauem Hinsehen erschließt sich sein kostbares Inneres. Nur wer genau hinschaut erkennt, wie die unterschiedlichen Materialien eine geschlossene Einheit entstehen lassen.

1998 Prof. Dr. Wolf Lepenies,
Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin



Goldschmiedemeister Hans J. Wiegler, Wolfsburg

Ein „Füllhorn des Wissens“ stellt der Ring für den Soziologen und Rektor des Berliner Wissenschaftskollegs, Prof. Dr. Wolf Lepenies, dar. In das eckig geformte Füllhorn ist ein Aquamarin eingelassen – Symbol für die Klarheit der Wissenschaft.

1997 Giorgio Napolitano,
Innenminister der Republik Italien



Goldschmiedemeisterin Sabine Feicht, Hannover

Zurückhaltend elegant und zugleich klarer Formsprache ist der Ring für Giorgio Napolitano gestaltet, dessen zentrale Gestaltungselemente den Preisträger leicht an den Anlass erinnern lassen: Die eingearbeiteten Buchstaben L (Leibniz) und H (Hannover) stehen für diesen Brückenschlag, wobei das ‚H‘ in der sog. Bague-Schliffform gestaltet ist. Für den Brückenschlag zur Moderne stehen die Zahlen Null und Eins, die in die gebogene Fläche des Ringes punziert (geprägt) sind.

LeibnizRingHannover

Seit 1997 verleiht der Presse Club Hannover in Erinnerung an das Wirken des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz in Hannover den LeibnizRingHannover an eine Person oder Institution aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft oder dem öffentlichen Leben, die durch herausragende Leistung auf sich aufmerksam gemacht oder durch ihr Lebenswerk ein besonderes Zeichen gesetzt hat.

Goldschmiede-Wettbewerb

Der persönliche LeibnizRingHannover wird in dem höchstdotierten Goldschmiede-Wettbewerb Deutschlands ermittelt, den der Presse Club Hannover und die Gold- und Silberschmiedeeinnung Hannover ausschreibt. Den Siegerring wählt eine Fachjury aus. Von den Goldschmieden wird erwartet, einen tragbaren Ring zu gestalten, der sowohl auf die Persönlichkeit des Preisträgers als auch auf die herausragende Leistung, für die er gewürdigt wird, zugeschnitten ist. Außerdem soll ein Bezug zum Namensgeber, Gottfried Wilhelm Leibniz, deutlich werden. Der Ring soll hochwertig sein. Alle Werkstoffe sind zugelassen.

Jury 2017

Schirmherr der Ringprämierung: Volker Kluwe,
Polizeipräsident Hannover

Andreas Bitter, Goldschmiede Bitter

Jürgen Braasch, Niedersächsische Staatstheater

Beate Nock, Chopard Boutique Hannover

Dr. Sabine Schormann, Niedersächsische Sparkassenstiftung

Dr. Reinhard Spieler, Sprengel Museum

Dr. Gisela Vetter-Liebenow, Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst

Dr. Sabine Wilp, Handwerkskammer Hannover

Presse Club Hannover e.V.
Arnwaldstraße 6
30159 Hannover

Telefon (0511) 234 85 58
Telefax (0511) 234 85 59
info@presse-club-hannover.de
www.presse-club-hannover.de



LeibnizRingHannover
Der Goldschmiede-Wettbewerb
1997 – 2017



scherrer, schilling.

LeibnizRingHannover 2017 Ring für den Preisträger Prof. Hans Georg Näder



Gold- und Silberschmiedemeister Marco Kurapkat, Isernhagen

Die Jury hat sich für den Ring von Marco Kurapkat entschieden, weil er das Thema der Inklusion in eindringlicher Weise umsetzt und damit das Lebenswerk von Prof. Hans Georg Näder auf eine sehr intelligente und gleichzeitig sinnliche Weise würdigt. Äußerlich elegant und schlicht, enthüllt der aus 925er Sterlingsilber und 585 Gelb- und Rosegold gefertigte Herrenring beim Aufklappen sein geheimes Innenleben, das mit großem handwerklichem Geschick und technischem Knowhow aufwartet. Der Ring öffnet sich zum detailreichen Rollstuhl inklusive kleiner beweglicher Räder und dokumentiert damit, dass dank des Engagements von Menschen wie Hans Georg Näder und innovativer Technik wie der der Otto Bock Firmengruppe die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft möglich wird. Das eingravierte Leibniz-Zitat „Theoria cum praxi“ unterstreicht die Botschaft und Finesse dieser klugen Arbeit.

Der LeibnizRingHannover wird 2017 zum 20. Mal verliehen. Für die bisherigen Preisträger haben diese Goldschmiede Ringe erstellt:

2016 Dr. Maria Furtwängler



Diplom-Designerin und Goldschmiedin Sabine Lang, Hamburg

Einstimmig hat die Jury den LeibnizRingHannover 2016 aus 17 eingereichten Exemplaren ausgewählt. Die Goldschmiedin Sabine Lang aus Hamburg hat den Ring gefertigt. Ihn zeichnen Schlichtheit, Klarheit und Eleganz aus, zugleich sind die verwendeten Materialien und Themen eine hervorragende Symbiose, die sowohl die Leistung von Gottfried Wilhelm Leibniz wie auch der Preisträgerin Dr. Maria Furtwängler würdig und gut in Einklang bringt. Ein wunderbarer LeibnizRingHannover 2016.

2015 Peter Maffay



Goldschmiedemeisterin Petra Marklein-Paas, Hannover

Die fünfköpfige hochkarätige Jury des LeibnizRingHannover 2015 hat den Ring der Goldschmiedemeisterin Petra Marklein-Paas zum Siegerring für Peter Maffay auserkoren. Der handwerklich und gestalterisch perfekt gefertigte Ring trifft genau die Thematik aus dem musikalischen Schaffen von Peter Maffay und seiner Stiftung für Kinder, auch die Erschaffung des Fantasy-Drachen Tabaluga findet in dem drehbaren Ringmittelteil seinen Platz. Die unterschiedlichsten Symbole sind hier durch Drehung zu entdecken. Der Ring selber wurde aus ökologisch unbedenklichem Abbau von Gold und Silber hergestellt. In Gravuren auf den Außenkanten findet man Texte von Leibniz, dem Universalgelehrten aus Hannover. Der Ring wurde in feinsten Goldschmiedehandarbeit gefertigt.

2014 Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.



Goldschmiedemeisterin und Schmuckdesignerin Beate Fritz, Gifhorn

Die Formgebung und die Offenheit des Ringes verkörpern sowohl die charakterliche als auch die politische Offenheit von Rita Süßmuth. Der Opal steht für „bunt“ statt „braun“. In ihm spiegelt sich die Erneuerung und die Buntheit der Gesellschaft wider. Dafür und für die kulturelle Vielfalt setzt sich Rita Süßmuth ein. Die Gravur auf dem äußeren Rand des offenen Kreises ist ein Leibniz-Zitat. „Unitas in multitudine“ – „Einheit in der Vielfalt“ – ist aktuell und passend zum Thema Migration und Integration. Für diesen Ring wurde finnisches Waschgold verarbeitet, das umweltschonend und ohne Verletzung sozialer Standards gewonnen wurde. Mitentscheidend für den Sieg ist auch die gute Tragbarkeit dieses Damenringes.

2013 Prof. Madjid Samii, Neurochirurg (Präsident INI Hannover)



Goldschmiedemeisterin Petra Marklein-Paas, Hannover

Mit reduzierter Formsprache und Einfallsreichtum verkörpert der Ring in idealer Weise die Verbindung von Leibniz, Samii und „Afrika 100“. Erreicht wird dies durch sein im drehbaren Ringkopf implantiertes „Gehirn“, einem 2 GB Chip mit den gespeicherten Daten. Der Ring schlägt so eine Brücke zwischen traditionellem Handwerk und aktueller Informationstechnik. Auf dem Ringoberkopf ist eine mit einem Brillanten in Gold gefertigte Nervenzelle gestaltet. Gold und Brillant stehen für die Besonderheit und Kostbarkeit von Prof. Samiis Wirken. Das Rund des Ringes steht für die globale Bedeutung seines Tuns.

2012 Thomanerchor Leipzig



Goldschmiedemeister Thomas Manz, Andernach

Den Thomanerchor gibt es seit 800 Jahren. Der Ring nimmt diesen Zeitraum in Form eines Zeitbandes auf – ein 82 Zentimeter Papierstreifen, auf dem alle Thomaskantoren gekennzeichnet sind. Der erste Zentimeter steht für die Unendlichkeit mit deren Symbol, der liegenden Acht. Davon ausgehend 800 Jahre Thomanerchor. Danach ist wieder Platz für die zukünftigen Kantoren.

2010 Teresa Enke, Vorsitzende der Robert-Enke-Stiftung



Goldschmiedegesellin Denise Mitschke, Hannover

So wie Frau Enke sich der Welt geöffnet hat, so lässt sich auch der Ring öffnen. Er kann durch das Herausziehen des versteckten goldenen Ringes das symbolische Schweigen brechen und sein Innerstes preisgeben, wenn die Trägerin dieses möchte. Teresa Enke ist ebenfalls aus dem Schutz und dem Glanz des Äußeren hervorgetreten. Dieses hat der Öffentlichkeit einen Blick hinter die Fassade der Familie gewährt.

2009 Dr. Heinz-Horst Deichmann, Unternehmer



Goldschmiedegesellin Denise Mitschke, Hannover

Der Ring zeichnet sich durch seine reduzierte Darstellung und gleichzeitiger Vielschichtigkeit aus. Die unterschiedlichen Materialien symbolisieren dabei nicht nur das unternehmerische Wirken, sondern durch die verschiedenen Komponenten viel mehr auch die menschliche und soziale Kompetenz im Kontrast zu Lebensbedingungen dieser Welt. Dieses beschreibt das Leben und Wirken des Preisträgers in geradezu idealer Form.

2008 Ingeborg Schäuble, Vorsitzende Deutsche Welthungerhilfe



Goldschmiedegesellin Denise Mitschke, Hannover

Statt komplexer und damit komplizierter Anspielungen auf die ehrenamtliche Tätigkeit von Ingeborg Schäuble wählte die Goldschmiedin einfache, klare und reduzierte Formen und Materialien, die dennoch vielschichtig interpretiert werden können. Der Bezug zur Deutschen Welthungerhilfe stellt sich durch den in die Ringschale gefüllten braunen Sand und die 12 „Saatkörner“ unvermittelt her – lässt jedoch auch Raum für weitergehende Assoziationen.

2007 Gebr. Dr. jur. Hans-Jochen Vogel und Prof. Dr. Bernhard Vogel, Politiker



Goldschmiedemeisterin Julia Carolin Blecken, Mettmann

Durch die einzigartige Situation als Preisträger die Brüder Hans-Jochen und Bernhard Vogel durch den LeibnizRingHannover zu würdigen, erfüllt der Ring durch seine Teilbarkeit sowie Zweifarbigkeit die Symbolik der unterschiedlichen Persönlichkeiten. Gerade durch seine Zusammenfügbarkeit und Fixierung durch Magnete kennzeichnet er darüber hinaus, dass Trennendes immer wieder zu vereinigen ist und unterschiedliche Positionen dabei nicht trennen muss.

2006 Sönke Wortmann, Regisseur



Goldschmiedemeisterin Julia Carolin Blecken, Mettmann

Der Ring stellt symbolisch eine Filmrolle dar. Unter dem drehbaren Mittelring sind WM-Impressionen versteckt, die durch Drehen des Mittelteils nacheinander zum Vorschein kommen. Er ist wie ein Filmstreifen gearbeitet und greift auch den Titel des WM Songs von Herbert Grönemeyer „Zeit, dass sich was dreht“ auf. Durch die Drehungen bekommt der Ring immer wieder ein anderes Gesicht – wie auch die Fußball-Weltmeisterschaften immer wieder ein neues Gesicht haben.

2005 Prof. Dr. Roman Herzog, Bundespräsident a. D.



Goldschmiedemeisterin Jutta Arndt, Hannover

Der Siegerring besteht aus Gold und Platin und ist mit einem Diamanten und einem purpurroten Rhodolithen besetzt. Bei der Gestaltung des Ringes hat sich Jutta Arndt nicht nur von Roman Herzog als Bundespräsident, sondern auch als Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, inspirieren lassen: Das Purpurrot des Rhodoliths soll an die Robe der Verfassungsrichter erinnern und der Diamant steht für Klarheit und Gradlinigkeit des Geistes – so wie Roman Herzog auch als Bundespräsident gewirkt hat.